

Nr. 3360/J

1992-07-13

A N F R A G E

der Abgeordneten Dr. Haider, Apfelbeck, Fischl  
an den Bundesminister für Gesundheit, Sport und Konsumentenschutz  
betreffend Anzeige gegen Bundesminister Dr. Michael Außerwinkler

Laut einiger Zeitungsmeldungen soll der Bundesminister für Gesundheit, Sport und Konsumentenschutz, Dr. Michael Außerwinkler, im Zusammenhang mit einer nächtlichen Rauferei wegen Unterlassung der Hilfeleistung angezeigt worden sein. Bei dem Raufhandel zwischen dem Chauffeur des Bundesministers und einem alkoholisierten Autolenker soll dieser verletzt worden sein, der Minister soll ihm aber – obwohl er Arzt ist – nicht geholfen haben. Die Berichte über den Hergang dieser blamablen Affaire sind sehr unterschiedlich und reichen von der Behauptung, der Minister habe sein Dienstfahrzeug gar nicht verlassen bis zu Darstellungen, wonach er selbst tötlich geworden sein soll.

Der gute Ruf eines Bundesministers ist für seine Handlungsfähigkeit im Amt von großer Bedeutung; wenn daher schon seit Wochen derart schwerwiegende Anschuldigungen erhoben werden, erscheint es sinnvoll, zur korrekten Information der Öffentlichkeit beizutragen.

Die unterzeichneten Abgeordneten stellen daher an den Herrn Bundesminister für Gesundheit, Sport und Konsumentenschutz die nachstehende

Anfrage:

1. Was ist in der Nacht vom 10. auf den 11. Juni 1992 in der Hasenauerstraße in Wien zwischen den Insassen Ihres Dienstwagens und einem weiteren Autolenker nach dem bisherigen Aktenstand der polizeilichen Ermittlungen vorgefallen?
2. Haben Sie Ihren Dienstwagen im Zusammenhang mit dem Raufhandel verlassen?

3. Wenn ja, um sich an dem Raufhandel zu beteiligen, Ihrem Chauffeur zu Hilfe zu eilen, dem fremden Autolenker zu helfen oder ärztliche Hilfe zu erbringen?
4. Wenn nein, warum nicht; haben Sie sichergestellt, daß keiner der an dem Handgemenge Beteiligten verletzt war und Ihrer ärztlichen Hilfe bedurfte?
5. Ist es richtig, daß Sie den fremden Autolenker tätlich angegriffen und auf der Kühlerhaube festgehalten haben? Wenn ja, haben Sie vor Ihrer Weiterfahrt sichergestellt, daß er nicht verletzt war und haben Sie ihn dafür nach ärztlichen Maßstäben ausreichend untersucht?
6. Was werden Sie tun, wenn die Vorwürfe, die zu einer Anzeige gegen Sie geführt haben sollen, eine Verurteilung nach sich ziehen, um für Ihr wichtiges Amt weiteren Schaden zu vermeiden?